

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 101.

Sonnabends, den 20. December.

1856.

Bekanntmachung.

Die dem Deconom Johann Gottlob Clausniger von hier ertheilt gewesene Erlaubniß zur Gesinde-
mäkelei ist zurückgezogen worden.

Frankenberg, den 15. December 1856.

Der Stadtrath.
F. G. Fischer, Rathmann.

Subhastations = Aufhebung.

Nachdem der zur nothwendigen Versteigerung des dem Handarbeiter Johann Gottfried Rudolph
in Niederwiesa gehörigen Hauses auf

den 8. Januar 1857

anberaumte, unterm 25. October dieses Jahres annoncierte Termin wiederum aufgehoben worden ist,
wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Frankenberg, am 15. December 1856.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Raupert.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Sparkasse wird in diesem Jahre nur noch an zwei Tagen expedirt, und zwar nächsten
Montag, den 22. Decbr., und den darauf folgenden Montag, den 29. Decbr. Von da ab
bleibt die Casse, des Rechnungsabschlusses halber, bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen. Die
Zinsenannahme jedoch erfolgt auch in dieser Zwischenzeit an jedem Wochentage von dem Herrn Cassirer
Kosleben in dessen Behausung.

Frankenberg, den 20. December 1856.

Die Sparkassenverwaltung.
C. S. Kosberg, Vorst.

Die Mitglieder des Sohr'schen Krankenunterstützungsvereins

werden an Abführung der Steuern erinnert, mit der Bemerkung, daß am Schluß dieses Jahres ge-
gen die Restanten statutengemäß verfahren werden wird.

Der Vorstand.

Fleischer'scher Krankenunterstützungsverein.

Alle noch in Rückstand der Steuern stehende Mitglieder werden hiermit erinnert, solche wegen Rech-
nungsabschlusses baldigst zu entrichten, widrigensfalls den Statuten gemäß verfahren werden wird.

Der Vorstand.

Das Chemnitzer Tageblatt

erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird früh mit den ersten Posten und Eisenbahnzügen versandt. Dasselbe ist amtliches Organ sämtlicher königlichen und städtischen Behörden, erfreut sich im ganzen Erzgebirge und im Bereiche der Chemnitz-Riesaer Staats-Eisenbahn eines zahlreicheren Leserkreises als irgend ein anderes Blatt und vermittelt somit allen Privatbekanntmachungen die durchgehendste und weiteste Verbreitung. Der redactionelle Theil, unter Leitung des Gewerbschullehrers **Eduard Lamprecht**, giebt eine kurze Uebersicht der neuesten Begebenheiten und bespricht, durch amtliche Mittheilungen und von tüchtigen Correspondenten unterstützt, in seinen Leitartikeln die wichtigsten Ereignisse der Gegenwart in gemeinschaftlicher Weise. Besonders wichtige Neuigkeiten werden nach telegraphischen Depeschen mitgetheilt. Hauptsächlich aber hat sich das Organ der ersten Fabrikstadt Sachsens stets die Forderungen der gewerblichen Interessen zur Aufgabe gestellt.

Gegen den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 20 Ngr. liefern sämtliche Postanstalten des Landes das Blatt ohne Aufschlag.

Chemnitz, im December 1856.

Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.
J. C. F. Vickenhahn & Sohn.

TEUTONIA.

Versicherungen, ganz besonders zu **Pathengeschenken** geeignet, vermitteln allezeit unentgeltlich die unterzeichneten Agenten der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **TEUTONIA**, und empfehlen diese Versicherungsart besonders allen den Personen, welche die Absicht haben, ihren Pathen aus dem Taufgeschenk eine werbende Anlage zu machen, die denselben vielleicht beim Verlassen der Schule zur Equipirung, als Beitrag zum Lehrgeld oder zu sonst einem nützlichen Zwecke dienen soll.

Ausführliche Prospective sind unentgeltlich zu haben und alles Weitere zu erfragen bei

B. Cuno in Frankenberg.
Erangott Schreiber in Mittweida.
Moriz Findeisen in Oederan.

Aus dem Vaterlande.

Mittweida, 17. Decbr. Der heute hier öffentlich verhandelte Criminalfall zeigte, wie schnell bei jetzigem Verfahren dem Verbrecher die Strafe folgen kann. Der Kattendruckergehilfe **Karl Friedrich Liborius** aus Frankenberg, ein wegen Diebstahls bereits mit 2 monatl. Arbeitshausstrafe belegtes Individuum, hatte in der Zeit vom 28. vor. Mts. bis zum 5. dieses Mts. seinem Arbeitsherrn zu Haynichen die in des Letztern Auftrage erhobene Summe von 24 Thlr. unterschlagen. Er kam deshalb am 6. dies. Mts. zur Haft, wurde heute zu einjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt und wird den 19. d. Mts. in die Strafanstalt abgehen.

Bei einem Dresdner Armenvorsteher versuchte dieser Tage ein Dieb einzusteigen, der sich als ein Mensch auswies, welcher bei wiederholt erhaltener Unterstützung von Seiten des Armenvorstehers die Dertlichkeit kennen gelernt hatte.

Aus **Waldheim** schreibt die **Freimüthige Sachsen-Zeitung**: „Am 5. Decbr. wurde die auf dem

hiesigen Anstaltsfriedhofe bereits bestattete Leiche des kurz vor seinem Tode von Sr. Majestät dem König völlig begnadigten, wegen Theilnahme am Hochverrath in hiesiger Strafanstalt detinirt gewesenen vormaligen Advokaten **Bernhard** aus Mittweida, auf Ansuchen der hinterbliebenen Wittwe desselben, wieder ausgegraben und auf dem hiesigen Stadtkirchhof in der Stille beigesezt.“

In **Kleinklagen** bei **Meißen** ist am 15. December früh 5 Uhr in der Scheune der Gutsbesitzerswittwe **Hoyer** Feuer ausgebrochen, wodurch nicht nur dieses Gut, sondern auch eine daran stoßende Gartennahrung und zwei Häuser abgebrannt sind. Im Feuer umgekommen sind dabei zwei Schweine, ein Kettenhund und einiges Federvieh. Zwei Dienstmägde der **Hoyer** sind der Brandstiftung verdächtig, arretirt und auf Anordnung des k. Staatsanwalts dem Gerichtsamte **Meißen** überliefert worden.

Kamenz. Am vergangenen Sonnabend wurde der 28 Jahr alte Mühlenbesitzer **Schreiber** in **Kuckau**, indem er sich bückte, um von der nach dem Spitzgange zu gehenden Welle einen **Rostfleck** abzuwi-

schen
3 1/2
wiche
den
mind
man
ihn
ware
derho
gen
Arm
glück
W
3 U
am
Sch
stein
hatte
ben,
durch
ham
hinte
U
richt
anna
von
gang
von
gew
dasse
wurt
und

U
vor
und
der
Nach
haus
2—
10
Z
des
es
vori
ferst
dien
auf
in
Die
len,

schen, dadurch, daß der an der Welle befindliche $3\frac{1}{2}$ Zoll lange Keil seinen Pelz erfaßte und aufwiederte, von der Welle selbst ergriffen und zu vielen Malen (Einige behaupten bis zu 50 Malen mindestens) mit der Welle herumgeschleudert, bis man das Werk zum Stehen brachte, worauf man ihn herabnahm. Bei dem schnellen Herumdrehen waren die frei hängenden Beine Schreiber's wiederholt an die daneben befindliche Säule geschlagen und beide Unterschenkel zermalmt, auch ein Arm schwer verletzt worden, so daß der Unglückliche am Sonntag Abend 11 Uhr gestorben ist.

Waldheim, 16. Decbr. Heute Nachmittag 3 Uhr stürzte bei Gelegenheit einer Dachreparatur am hiesigen alten Schloßgebäude der 26 Jahr alte Schieferdeckergeselle Kunze aus Schlegel bei Eobenstein vom Dache und war augenblicklich todt. Es hatte sich der sogenannte Forstreiterhaken ausgehoben, und noch im Fallen suchte der Unglückliche durch mehrmaliges Einschlagen mit dem Spitzhammer, doch leider vergebens, sich zu retten. Er hinterläßt eine Wittwe und ein Kind.

Aus Löbau wird unterm 16. December berichtet: Heute Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr ist beim Herannahen des Eisenbahngüterzuges auf der Straße von Görlitz nach Rauschwalde zu am ersten Uebergangspunkte einem Offiziersdiener aus Görlitz ein von demselben als krank ausgeführtes Pferd scheu geworden. Den Diener nach sich ziehend, setzte dasselbe über die geschlossene Bahnbarriere hinweg, wurde jedoch vom Zuge erfaßt und Beide, Mann und Pferd, sind dabei getödtet worden.



V e r m i s c h t e s.

Aus Thüringen wird berichtet, daß in dem vor nunmehr 10 Jahren gänzlich abgebrannten und dadurch herabgekommenen Orte Gerthausen der Hungertyphus ausgebrochen ist. Amtlichen Nachrichten zufolge herrscht der Typhus in Gerthausen seit 3—4 Wochen; anfangs hatte er nur 2—3 Familien ergriffen; neuerdings sind ungefähr 10 Erkrankungsfälle vorgekommen.

Berlin, 14. Decbr. Bis zu welcher Stufe des non plus ultra das Berliner Gaunerthum es gebracht hat, dies zeigt die folgende, in der vorigen Woche hier passirte Geschichte. Eine äußerst elegant gekleidete Dame kommt, einen Bedienten in Livrée hinter sich, der zwei Körbe trägt, auf einen der hiesigen Märkte. Ein Korb ist leer, in dem andern befinden sich zwei Hüte Zucker. Die Dame kauft sechs Gänse. Sie will bezahlen, aber sie vermißt erschrocken ihre Börse. Der

Bediente tröstet die „Frau Gräfin“ und meint, daß sie die Börse doch wohl nicht verloren, sondern möglicherweise zu Hause liegen gelassen habe. Er will deshalb nach Hause eilen. Um nicht leer zu gehen, nimmt er den schwersten Korb, nämlich den mit den sechs Gänsen, mit und läßt den andern mit den zwei Hüten Zucker vor der Händlerin stehen. Außerdem bleibt auch die Frau Gräfin selbst zurück. Nach einiger Zeit begann die Frau Gräfin, weil es ihr so kalt wurde, auf- und abzutrippeln, und als es ihr später noch kälter wurde, zeigte sie der Händlerin eine nahe gelegene Conditorei, wo sie hingehen wolle, weil sie es in der kühlen Luft nicht mehr aushalten könne, und wohin sie, die Händlerin, den Bedienten, sobald er komme, nachschicken solle. Damit zog sie ab; der Korb mit den zwei Hüten Zucker blieb indes zurück. Die Händlerin wartet und wartet, aber es kommt kein Bedienter; endlich wird es ihr zu lange und sie geht nach der Conditorei, um die Frau Gräfin aufzusuchen. Es ist aber keine „Frau Gräfin“ zu finden. Nun will sich die Händlerin natürlich mit den zwei Hüten Zucker bezahlt machen, aber, o Schrecken, beim Öffnen der Hüte findet sie — Lehm. Die Polizei hat bis jetzt weder die „Frau Gräfin“ noch ihren Bedienten in Livrée, der natürlich nur ihr Helfershelfer war, entdecken können.

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Neapel vom 6. Decbr.: „Schon oft ist in öffentlichen Blättern von Erkrankungen am Zungentrebs die Rede gewesen und erst noch jüngst las man in der Allgemeinen Zeitung, daß der verdienstvolle Speiser diesem grauenhaften Uebel hat unterliegen müssen. Sei es uns daher vergönnt, auch hier eines solchen Krankheitsfalles, aber mit glücklicher Heilung, zu gedenken. Ein junger Kaufmann deutscher Abkunft ward im letzten Sommer von einem Uebel an der Zunge befallen, das nach dem Dafürhalten aller bessern hiesigen Aerzte als Zungentrebs charakterisirt wurde. Bereits handelte es sich um die Amputation der Zunge, als einziges Mittel, dem jungen Manne das Leben zu fristen. Aber er sträubte sich hartnäckig dagegen und bestand darauf, den Tod vorzuziehen. Zu seinem Glück hörte er von der Heilmethode des Dr. Obenaus aus Leipzig, der Weise des Professors Dypolzer in Wien angehörend, sprechen, der hier seit beiläufig drei Jahren mit dem glänzendsten Erfolg practicirt. Er ließ denselben zu sich bitten, und Dr. Obenaus erklärte nach genauer Untersuchung des Uebels, daß von einer Amputation noch gar nicht die Rede sein könne. Nach einigen Wochen konnte der junge Mann, vollkom-

men geheilt, seinen Berufsgeschäften wieder obliegen.“

Ein kürzlich aus den Donaufürstenthümern in Belgrad eingetroffener Reisender erzählt folgenden komischen Vorfall: „A., der Agent eines französischen Hauses, der die beiden Donauländer bereist, wurde in der Kleinen Walachei etwa fünf Meilen von Kronstadt von drei walachischen Räubern erreicht, die mit schneidenden Werkzeugen bewaffnet in der offensibaren Absicht des Raubes auf ihn zuzugingen. Der Agent war mit einem Revolver bewaffnet und feuerte auf eine Distanz von etwa 50 Schritten seinen ersten Schuß ab, ohne zu treffen. Die Räuber, hierdurch in ihrem verbrecherischen Ansinnen ermuthigt, rückten auf ihr Opfer näher heran. Auf 30 Schritte fiel der zweite Schuß, der nicht minder das Ziel verfehlte. Nun triumphirten die Wegelagerer. Sie hielten die Waffe für ein Doppelgewehr und dasselbe nach zweimaligem Schießen für entladen. Mit höhnlichem Gelächter stürzten sie sich auf den Agenten, den sie nun für wehrlos hielten. Da fiel der dritte Schuß, und wie Malvolio und Barbarino von dem Gesange Stradella's ergriffen, stürzten die Räuber, die noch nie einen Revolver gesehen hatten, auf die Knie. Diese religiöse Stimmung benutzte der Reisende, um das Weite zu suchen, sich noch eine zeitlang des komischen Eindrucks erfreuend, den die knienden Spitzbuben gewährten.“

Der Allgemeinen Zeitung wird unter den einzelnen Zügen, welche die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich im Lombardisch-Venetianischen Königreich bezeichnen, nachstehender aus Venedig gemeldet: „In Folge der bedauerlichen Ereignisse von 1848 und 1849 hatte ein Major unserer Marine seine Pension von 800 Fl. eingebüßt und lebte, bedauert, in ehrbarer Dürftigkeit. Wiederholt hatte der arme Mann eine besondere Begnadigung angesprochen, jedoch blieb seine Bitte stets unerhört. Endlich fand der Major Tura die ersehnte Gelegenheit, sich an dem Tage, an welchem der Kaiser neulich das Arsenal besuchte, demselben persönlich zu nähern und eine Bittschrift zu überreichen, die der Kaiser eigenhändig entgegennahm und, nachdem er sie durchgelesen, dem Major bedeutete, sich am folgenden Tage beim Kaiser einzufinden. „Majestät“, sprach gerührt der Bittsteller, „man wird mich nicht passiren lassen.“ „Nun wohl“, entgegnete Franz Joseph, indem er einen Handschuh abzog und ihn dem alten Militair gab, „dies wird Ihnen als Zeichen dienen, um bis in mein Cabinet zu gelangen.“ Der Major war überrascht und fast außer sich vor so vieler Huld und Gnade. Tags darauf begab er sich

mit seinem Talisman, dem Handschuh des Kaisers, in das Vorzimmer desselben und wurde sofort zum Kaiser geführt. Freundlich lächelnd kam ihm der Kaiser entgegen und überreichte ihm das gestern empfangene Bittgesuch, begleitet von einem kaiserlichen Decrete, welches dem Major Tura seine frühere Pension von 800 Fl. anwies.“

Aus Bittau schreibt man unterm 17. Decbr.: Mit den eigenthümlichen Witterungsverhältnissen der letzten Wochen, wo auf die strenge Winterkälte am Anfang dieses Monats in diesen letzten Tagen eine Milde, ja Wärme gefolgt ist, die in den Frühling verfehlt und vor welcher der Schnee bis hoch in die Berge hinauf längst wieder völlig geschmolzen ist, hängt vielleicht die hier noch nicht dagewesene Erscheinung zusammen, daß seit einigen Wochen vier der wasserreichsten Brunnen unsrer Stadt anfangs immer weniger Wasser gaben und endlich völlig versiegt sind. Man ist bis auf den Grund herabgestiegen und hat dieselben völlig trocken gefunden; so daß man bereits daran denkt, weitere Bohrversuche zu veranstalten, um dadurch manche Stadttheile wieder mit hinlänglichem Trinkwasser zu versorgen. Ähnliches Brunnenversiegen berichtet man auch aus mehreren nahen Dörfern.

Aus einer Mischung von Kautschuk (Gummielastikum) mit Gasterbeer hat man in Amerika einen Stoff gebildet, der sich ebenso durch seine Elasticität wie durch seine Festigkeit und Eleganz auszeichnet; denn er nimmt die feinste Politur an und ist kohlrabenschwarz. Die schönsten Möbel und Luxusgegenstände, wie sie nur Namen haben, werden aus diesem neuen Stoffe gefertigt, der eine völlige Umwälzung in gewissen Zweigen der Industrie hervorrufen wird.

Von dem russischen Cultusministerium, welches dort „Ministerium der Volks-Aufklärung“ heißt, erzählte man sich früher eine Anekdote, welche die Thätigkeit ehemaliger Minister charakterisirte. Das Ministerium der Volks-Aufklärung befand sich nämlich mit einem andern Ministerium in einem Gebäude zusammen. Ein Fremder fragte sich in dem weitläufigen Hause zurecht und konnte sich in den langen, halbdunkeln Gängen nicht finden. „Wo wollen Sie hin?“ fragte ihn endlich einer der Hausdiener. „Ich suche die Volks-Aufklärung!“ lautete die Antwort. „Nun, dann gehen Sie nur den ganzen Gang hinunter; da hinten, wo es ganz dunkel ist, werden Sie die Volks-Aufklärung finden.“

Man sollte gar nicht denken, daß das Forellengewandeln und Krebsesuchen oft gar theuer zu stehen käme. Bei dem Dresdner öffentlichen Gerichtsverfahren kam neulich ein solcher Fall zur Ver-

han
pen
3 K
vorg
fes
Kor
sie
Straf
Mor
nate
Zed

An
Gand

Fr
Karl
— K
h., C
Wbr
der a
ler's
B. v
Sch

De
3 B.
u. F.
Frieb
Abzel
h., C
Kunz
leider
S.,
B. u

Fr
Sach
Bäck

D
ist b
und
D

und

gew
Aug
berg

handlung. Die Betreffenden hatten beim Er-
tappen die Fische und Krebse nicht hergeben wollen,
3 Krebse waren übrigens in einem Stiefel gesteckt
vorgefunden worden, was auch schon als ein gro-
ßes Vergehen angesehen wurde, und wurden als
Forst- und Wilddiebe (ein junges Häschen hatten
sie auch eingefangen) behandelt. Die Härtestbe-
strafen müssen ihr Vergnügen der Eine mit 5
Monaten 10 Tagen und der Andere mit 5 Mo-
naten 11 Tagen Arbeitshaus büßen. Lasse sich's
Jeder zur Warnung dienen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 4. Adventsonntage predigt Vormittags Herr
Candidat Wich, Nachmittags Herr Candidat Pasch hier.

Geborene:

Friedrich August Helbig's, B. u. Wbrmstrs. h., S. —
Karl Heinrich Horn's, B. u. Schuhmachermstrs. h., Z.
— Karl August Müller's, B., Wbrmstrs. u. Ziegeldeckers
h., S. — Karl Christoph Woldemar Wagner's, B. u.
Wbrmstrs. h., Z. — Der Christiane Friederike Bretschnei-
der aus Döbeln, unehel. Z. — Friedrich Ferdinand Meß-
ler's, Kattundr. h., S. — Eduard Ferdinand Großer's,
B. u. Schmiedemstrs. h., S. — Johann Karl Gustav
Schrample's, B. u. Kürschnermstrs. h., Z. —

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Der Juliane Pauline Fuhl aus Wittweida, unehel. S.,
3 W., am Krampf. — Johann August Findeisen's, B.
u. Tischlermstrs. h., S., 2 J. 17 T., an Gehirnleiden.
Friedrich Esche, B. u. Bäckerstr. h., 59 J. 10 M., an
Abzehrung. — Friedrich August Müller's, B. u. Wbrmstrs.
h., S., 3 J. 9 M., an der Bräune. — Ernst Eduard
Kunze's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 27 W. 2 T., am Zahn-
leiden. — Karl August Schubert's, B. u. Wbrmstrs. h.,
S., 2 J. 2 M., an Abzehrung. — Karl Friedrich Lange's,
B. u. Wbrmstrs. h., S., 16 T., an Schwäche. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Friedrich Karl Tuschinsky's, Einw. u. Fabrikspinners in
Sachsenburg, Z. — Friedrich Adolph Weber's, ansäss.
Bäckerstrs. in Sachsenburg, S. —

Avertissements.

Bekanntmachung.

Der billigste Brodpreis:

4 *Th* — für 6 *U*.

ist bei den Bäckermeistern Eist, Müller, Nischke
und Kühn.

Das meiste Gewicht bei der weißen Waare:

18 *Th* Semmel für 12 *U*,

und

13 *Th* Stollchen für 6 *U*.

gewähren die Bäckermeister: Jügen, Engelmann,
Aug. Eippoldt, Kühn, Fischer, Lange, Konne-
berger, Winkler, Kluge, Nischke, Quaas, Eist,

Schubert, Müller, Rühle, Ernst Eippoldt und Bo-
gelsang.

Frankenberg, den 19. Decbr. 1856.

Der Stadtrat.

F. G. Fischer, Rathmann.

Amerikanische Gummi-Heberschuhe,

in bester Qualität und eleganten Façons, sind in
allen Nummern vorrätzig bei

Schaarschmidt & Comp.

Auch wird durch Dieselben die Besorgung aller
Reparaturen derartiger Schuhe übernommen.

Buntes Papier,

Anblasgold und -Silber.

Gold- und Silberband

empfehl

Friedrich Schardt

am Baderberg.

Delicate Welsche Nüsse,

à Schock 28 Pfennige, empfiehlt

D. D.

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum mit
weißem und braunem Pfefferkuchen in Tafeln und
Figuren. Auch sind verschiedene Sorten Stollen
vorrätzig. Händlern wird Rabatt gegeben. Um
gütige Abnahme bittet

H. Schocke, Conditior.

Necht Faber'sche Zeichenstifte,

als auch die neuen

Cement- und Regulatorfedern,

ferner: Amalgama-Adler-Federn, Henry-,
Minister- und Correspondenzfedern, sowie
Chemnitzer Schulfedern sind zu haben bei

C. G. Rosberg.

Als etwas Elegantes für Damen em-
pfehle ich

Phantasie-Postpapier, sowie couleurtes
dergleichen mit Linien,

Elegante Druckbogen,

gemalt und gepreßt, sowie auch mit Ansichten von
Frankenberg.

C. G. Rosberg.

Eine Stube

steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden
bei Schumann in der Freiburger Gasse.

Der Weihnachts-Bazar
v o n
J. G. Partsch
i n C h e m n i t z

enthält auch in diesem Jahre sowohl von praktischen als Luxus-Gegenständen die reichste Auswahl: wie in Broche, Armbändern, Zopfnadeln & Uhrketten, ächt 14kr. Gold und ächt vergoldet,

fein silberplattirten Gegenständen,

fein Britannia-Metall-Servicen,

franz. und deutsche Porzellane und bunte Glaswaaren,

Moderateur- und Geweckes Patent-Spar-Lampen, Verbrauch à Stunde 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Pfennige Del,

Kron- und Wandleuchter, ganz neu,

Reise-Utensilien, als Koffer, Taschen von Plüsch und Leder,

Necessaires, Hutschachteln, Decken und alle dahin gehörenden Gegenstände. —

Feinste Pariser Herrenhüte, neueste Façon.

Shlipse, Cravatten & Taschentücher,

Spazierstöcke, Meerschaum-Cigarren- & Taback-Pfeifen,

feine Lederwaaren mit und ohne Stickerei,

Portemonnaies, Cigarrenetuis,

graue Geldsäckchen von 3 Ngr. à Stück ab,

Brieftaschen und Briefmappen zu allen Preisen, lederne Damentaschen, fein Cassian, von 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. ab, Arbeitskörbchen und Täschchen, ganz neue Gegenstände.

Empfehlung.

Das neueröffnete vollständig assortirte

Herrenkleider-Magazin

v o n

Joh. Heinr. Rudolph

i n

C h e m n i t z,

Annaberger Straße N^o 1.

empfiehlt dem geehrten Publikum das Neueste und Geschmackvollste in allen Stoffen und unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

empfe
4 br
5 de
6 de
7 Sch

Mig
Dere
6 bre

so wi
St

empfi
von
ien
De

Ein
die er
affor
den
geneig
und d
Fr

beste
uiger
St

fönne
bergl.

Die Auschnitt-Handlung

von Eckhardt & Irmischer

empfiehlt zu diesem Weihnachtsfest und ferner:

- $\frac{4}{4}$ breite Cattune à Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr.,
- $\frac{5}{4}$ desgleichen, à Elle 3 Ngr.,
- $\frac{6}{4}$ desgleichen, à Elle $3\frac{1}{2}$ — 4 Ngr.,
- Schwarze Camlotts, à Elle $5\frac{1}{2}$, 6, $6\frac{1}{2}$ — 7 Ngr. und höher.
- Mirlüstres, glatte, à Elle 7, $7\frac{1}{2}$ — 8 Ngr.
- Dergleichen faconirte, à Elle 10 — 11 Ngr.
- $\frac{6}{4}$ breite schwarze Taffete, à Elle $27\frac{1}{2}$, 30, 34 bis 38 Ngr.

Desgleichen eine sehr reichhaltige Auswahl neuer bunter Seidenstoffe.

$\frac{5}{4}$ breite gedruckte Jaconets, à Elle 5, 6 u. 7 Ngr. Doppel Shawl-Tücher, reine Wolle, $4\frac{1}{2}$, 5 bis 6 Thlr. und höher.

Aechte Wiener Tücher in schwarz und weiß, $\frac{1}{4}$ breit, à 4, $4\frac{1}{2}$, 5 — 6 Thlr. und höher.

Wiener Doppel Shawl-Tücher, $\frac{1}{4}$, à 10 bis 12 Thlr.,

so wie noch verschiedene in dies Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigstem Preis.

Gleichzeitig empfehlen wir unser schon längst bekanntes gut assortirtes

Tuch-, Damen-Tuch- & Buckskinslager.

Das Möbel-Magazin

zu Frankenberg

empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortirtes Lager geschmackvoll und sorgfältig gearbeiteter Möbel von Mahagoni, Nuß- und Kirschbaum, als auch von weichem Holze, und stellt die möglichst billigsten Preise.

Desgleichen sind auch Särge von allen Größen mit Nuß- und Eichen-Anstrich vorrätzig.

Die Verwaltung.

ANZEIGE.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem wohl-assortirten Schnittwaarenlager bevorstehenden Weihnachtshelligabend feil halten werde. Bei geneigter Abnahme verspreche ich reelle Bedienung und die möglichst billigsten Preise.

Frankenberg, am 18. Decbr. 1856.

C. F. Ublig's Wittwe.

Zwickauer Bechföhlen,

beste Qualität, à Schfl. $22\frac{1}{2}$ Ngr., sowie Würschniger, à Schfl. 20 Ngr., verkauft

Sunnersdorf, am 18. Decbr. 1856.

G. Nerge. Auengut.

Webermeister

können auf glattem Poil de chèvre und anderen dergl. Artikeln dauernde Arbeit erhalten bei

Friedrich Bogelsang, Feldstraße Nr. 70.

Eine 400r. Maschine

mit $\frac{1}{2}$ breiter Vorrichtung steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Fette Gänse

sind von heute an bis zum Weihnachtsfeiertag alle Tage zu haben bei Haubold's am Markt.

Sein großes Lager von

Zeichnenvorlagen,

Bilderbüchern & Jugendschriften

empfiehlt bei bevorstehendem Weihnachtsfeste zu gefälliger Beachtung

C. G. Koppberg.

☞ Fräulein A. B... wird gebeten, ihre etwas geläufige Zunge mehr im Zaum zu halten.

Kleeblatt.

Todesanzeige und Dank.

Sehr schwere Trübsal ist über mich hereingebrochen! Das heilige Weihnachtsfest mit seinem Lichterglanz, dieses Fest der allgemeinen hohen Freude, findet mich thränen- und trauervoll. Denn unerwartet entriß mir in der zehnten Abendstunde des 12. Decbr. der unerbittliche Tod meinen innig geliebten Ehemann, den hiesigen Bäckermeister **Johann Friedrich Fürchtegott Esche**. Nieder gebeugt und voll trüben Blickes in die Zukunft stehe ich nun mit meinen unerzogenen fünf Kindern — von denen das älteste erst 8 Jahr — allein, nur Hülfe und Trost von Gott hoffend, der mir dieses Leid gesendet. Denn er, der ein Vater der Wittwen und Waisen ist, wird auch mein und meiner Kinder nicht vergessen. Zu herzlichem Danke aber fühle ich mich verpflichtet, den Freunden, Nachbarn und Berufsgenossen meines seligen Mannes, die ihm während seines Siechthums so vielfach Ihre Theilnahme bewiesen, und im Tode durch eine zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestatt noch hoch ehrten. Bewahren Sie, Edle, dieses dem Vollendeten bewiesene Wohlwollen auch mir und meinen Kindern! Gott wird dafür Vergelter sein!

Frankenberg, den 18. Decbr. 1856.

Christiane verw. Esche.

Personen,

von hier oder auch auswärts, welche sich mit dem Nähen baumwollener Strümpfe beschäftigen wollen, finden dauernde Beschäftigung beim **Nadler Heinrich Friedrich**.

Auch wird derselbe hiesigen als auswärtigen Kindern, welche diese Arbeit betreiben wollen, Gelegenheit zur Erlernung derselben bieten.

Sonntags, als den 21. Decbr., komme ich mit der letzten Fuhre **Gänse** vor den Feiertagen hier an und verkaufe davon Abends im Gasthaus zum schwarzen Roß. **Ernst Birkner**.

Ergebenste Anzeige.

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das **Bäckerei-Geschäft** meines seligen Mannes unter Mithülfe eines zuverlässigen Werkführers fortsetze. Durch reelle Bedienung meiner werthen Kundschaft und Aufwartung mit

reeller und guter Waare werde ich das gütige Vertrauen, um welches ich hiermit recht dringend bitte, jederzeit zu rechtfertigen wissen.

Christiane verw. Bäckermstr. Esche.



Am 17. dieses sind die Gesellschafts-Actien **N^o 24, 25, 45, 54, 62, 72, 87 und 92** ausgelost worden.

Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht, daß die bereits früher ausgelosten Actien **N^o 44, 57, 76 und 85** noch unerhoben geblieben sind.

Der Vorstand.

Dem Herrn Thierarzt **Fickert** für seine schnelle geschickte und sehr billige Hülfe bei einem todtfranken Schwein sei hiermit der innigste Dank dargebracht.

Frankenberg, den 17. December 1856.

G. Ulbricht.

Ein ganz neuer Rüsthandwagen, mit eisernen Achsen, 10 Ctr. tragend, steht sofort zu verkaufen bei **Ferdinand Müller** in Sachsenburg.

Marktpreise.

Roswein, den 16. December 1856. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 19 Ngr., Roggen 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Gerste 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 12 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 170 Pf.

Chemnitz, den 17. December 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr., Roggen (160—170 Pfd.) 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 28 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 2 Thlr. 24 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr.

Die Kanne Butter 170 Pf. bis 180 Pf.

Döbeln, den 18. December 1856. Weizen 4 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 20 Ngr., Roggen 3 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Gerste 2 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 13 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 156 Pf. 164 bis Pf.

Sonntagsbäcker: **Mstr. Engelmann, Mstr. Schabert und Wwe. Esche**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **G. G. Rosberg** in Frankenberg.

(Hierzu eine literarische Beilage.)